

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1928

146 (13.12.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-883950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-883950)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: 5. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Kontursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld.

Heranz Nr. 90 Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 \mathcal{M} , Familienanzeigen 10 \mathcal{M} , auswärts 20 \mathcal{M} , Reklamezeile 50 \mathcal{M} . Schließfach 10. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Nr. 146.

Elsfleth, Donnerstag, den 13. Dezember

1928.

Chronik des Tages.

- Reichspräsident v. Hindenburg empfing den Reichs-Lanzler Müller zum Vortrag.
- Der Völkerverbundrat beschäftigte sich mit dem Konflikt in Südamerika und nahm die Ablehnung eines Gesamtgesetzes in Aussicht.
- Das Verhalten des englischen Königs gibt erneut zu ernstlichen Besorgnissen Anlass.
- Der Gesandte des südamikanischen Staates Paraguay wurde an der Grenze Bolivien mit Steinen beworfen.
- Der Berliner Student Wilhelm Vag ist nach einer Ferienfahrt in die Gegend von Alper seit August dieses Jahres verschollen.
- Auf Reche Diergardt Schacht 1 in Rheinhausen wurden durch Brandgase sieben Bergarbeiter getötet.
- Der Mörder des im Juli erschossenen Vorstehers Hienwald von der Filiale der Westfälischen Bank zu Hülbrod ist in Amsterdams verhaftet worden.
- Die 255 Passagiere des vor der Reede von Queens-town auf Grund geratenen Dampfers „Geltie“ sind durch einen Tender ausgegiffelt worden.
- Die in dem französischen „Börse-Banana-Scandal“ verurteilte geworbene Zeitung „Gazette du France“ ist offiziell für Bankrott erklärt worden.

Die Fühlungnahme der Minister.

— Lugano, 12. Dezember.

Der Kreis der in Lugano versammelten Staatsmänner wird sich am heutigen Mittwoch bereits verkleinern. Der außenpolitische Vertrauensmann Mussolini, Staatssekretär Grandi, der zum erstenmal seit zwei Jahren wieder einer Ausreisung bedroht, will heute Abend nach Rom zurückreisen, um Vorbereitungen für seine Reise nach der türkischen Hauptstadt Ankara zu treffen. In Lugano soll Grandi zwischen Türken und Griechen vermitteln, weil Mussolini beide Staaten in sein diplomatisches Spiel einbeziehen will.

Man hat sich daran gewöhnt, in der Ratstagung nur einen Namen für persönliche Zusammenkünfte der leitenden Außenminister zu sehen. Und sicher hat auch Mussolini nicht wegen der offiziellen Tagesordnung des Rates außer seinem klugen Juristen Scialoja noch Grandi nach Lugano geschickt, dem der Grad sichtlich unbehagen sitzt, weil er sich im schäuflichen Sportanzug wohler fühlt. Italien wollte vielmehr über die Besprechungen in Lugano genau informiert sein und hat deshalb Grandi mit Chamberlain, Briand und Stresemann verhandeln lassen. Es würde heute nicht mehr überraschen, wenn man — trotz des italienischen Proteststurmes gegen die französische Rechtsprechung im Kardini-Prozess — bald von Fortschritten der italienisch-französischen Ausgleichsverhandlungen hören würde. Der Verständigung in den afrikanischen Fragen soll dann der Abschluss eines Handelsabkommens folgen. Wenn diese Verständigung eine endgültige werden soll, müsste Frankreich jedoch erhebliche Opfer bringen.

Für Deutschland wird die Konferenz in Lugano kaum positive Ergebnisse bringen. Stresemann hat zwar ausführliche Unterredungen mit Briand und Chamberlain gehabt und wird weitere Besprechungen mit ihnen haben, doch wird der Charakter dieser Unterredungen über den Charakter dieser Unterredungen aller Band nach hinauskommen! Die Reparationsfrage, die gegenwärtig für Deutschland alles andere überwiegt, kann außerdem in Lugano weder entschieden noch auch nur gefördert werden. Es ist deshalb berechtigt, wenn die deutsche Delegation die Dinge mit nüchternen Augen betrachtet.

Briand allerdings trägt wieder einmal größte Hoffungsfreudigkeit zur Schau. In Gesprächen mit Pressevertretern äußerte er, es werde alles schon zu einem guten Ende kommen. Die Finanzsachverständigen würden im Januar zusammentreten und dann die Lösung der Reparationsfrage in Angriff nehmen. Aber die deutsche Räumungsforderung, die im September in Genf vorgebracht wurde, äußerte sich Briand öffentlich nicht. Aber man weiß auch so, daß die Franzosen immer noch die Errichtung einer „Festung“ und Verjährungskommission betreiben, die das Rheinland nach dem Abzug der Besatzung beglücken soll. In bezug auf Locarno meinte Briand, Locarno sei „kein Schnellzug“, der ohne Aufenthalt durchfähre. Auch in Deutschland haben wir den Eindruck, daß der Locarno-Zug schon reichlich lange vor einer Schranke wartet, nämlich vor der Reichsgerichts-Schranke. Briand hat seit der Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund nie und da sehr freundliche Worte gefunden, er hat auch vor Jahren unter dem Beifall des Völkerverbundes und der Hundstuhler gegen die Kanonen gedonnert. Aber die Kanonen heben auch heute noch am Rhein obwohl niemand einen vernünftigen Grund für ihr Verbleiben erkennen kann.

Am Montag stattete auch der englische Außenminister Chamberlain dem deutschen Außenminister einen längeren Besuch ab, d. h. Chamberlain fuhr von dem dritten Stock des Hotels Palace in den vierten. Nach dem von der deutschen Delegation herausgegebenen Bericht sind in dieser Unterredung die „im Vordergrund des politischen Interesses stehenden Fragen im freundschaftlichen Tone“ behandelt worden. Wenn wir gut unterrichtet sind, hat Dr. Stresemann bei dieser Gelegenheit Chamberlain auf den peinlichen Eindruck aufmerksam gemacht, den die von Chamberlain im Unterhause gegebene Auslegung des Artikels 431 des Versailler Vertrages in Deutschland hervorgerufen hat. Inzwischen wurde die englische Regierung vom Parlament erneut um eine bindige Erklärung über den Zusammenhang zwischen der Rheinlands- und der Reparationsfrage erlucht. Die Sprecher der Regierung — Vorder Sampson im Unterhaus und der Lordkanzler im Oberhaus — gingen jedoch einer Stellungnahme aus dem Wege.

Nicht so Chamberlain. Er empfing in Lugano Vertreter der englischen Presse — wie Chamberlain in den letzten Tagen überhaupt eine große Zuneigung zur Presse bezeugte — und erklärte dabei, man müsse zuerst die Reparationsangelegenheit ins reine bringen, über die Welt in der Meinung könne erst nach dem Abschluß der Reparationsbesprechungen verhandelt werden. Einer solchen These muß Deutschland denn doch schroff widerprochen werden! Im September haben die Vertreter der sechs Mächte in Genf eine Entschließung angenommen, in der davon die Rede ist, daß die Verhandlungen über die Räumung und die Reparationsfrage gleichzeitig geführt werden sollen. Hat England heute auch bereits diesen Standpunkt verlassen?

Eine Saarabordnung in Lugano. — Verhandlungen über eine Völkerverbundsleihe.

— Lugano, 12. Dezbr. Eine Saarabordnung mit Kommerzienrat Köhling an der Spitze ist hier eingetroffen. Sie wird Verhandlungen mit dem Völkerverbundsrat über die Aufnahme einer Auslandsleihe für das Saargebiet führen. Die Verhandlungen werden aller Voraussicht nach schwierig sein, da das Anleihenbegehren des Saargebietes von französischer Seite zu verschiedenen Forderungen benutzt werden wird, die für das Saargebiet kaum annehmbar sein werden.

Der Weg zum wahren Frieden.

Bankrott der Rechtsanwälte in Berlin. — Eine Rede des Reichsjustizministers. — Mit der Erhaltung des Bestehenden ist es nicht getan!

Die Vorstände der Anwaltskammer und des Anwaltsvereins der Reichsjustizverwaltung veranstalteten einen Festabend, zu dem sich Minister und Diplomaten, Parlamentarier, Vertreter der Presse und zahlreiche führende Männer eingefunden hatten. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden nahm Reichsjustizminister Koch-Weser

das Wort. Der Minister führte aus, man müsse sich ehrlich mit dem Gegner auseinandersetzen und seine Argumente würdigen. Objektivität gebrauchen wir heute in Deutschland gegen drei Richtungen, gegen die Interessenpolitik, gegen die Starrheit des leider festgefrorenen Parteiseins und gegen den Fanatismus, der zur Reaktion oder zur Revolution führe. Die Reaktion verneine die Zukunft, die Revolution die Gegenwart. Die Synthese zwischen Gegenwart und Zukunft findet der objektive Geist in der Evolution.

Der Minister versuchte dann an Beispielen aus der Geschichte der Völker die Nichtigkeit seiner Behauptungen nachzuweisen. Er kam dabei auf die europäische Lage zu sprechen und erklärte:

Europa befindet sich heute bestenfalls im Zustande des Nichts.

An seine Stelle müsse ein wahrer Friedenszustand treten. Dazu reiche nicht ein konservativer Pazifismus, der nur das Bestehende erhalten wolle, sondern dafür sei ein fortschrittlicher Pazifismus notwendig, der dafür Sorge, daß im Zusammenleben der Völker die richtigen Grundlagen für einen Völkerverbund gefunden werden. Die horizontale Schiedung sei fast noch gefährlicher. Auf dem Gebiete des Klassenkampfes erörtern noch laute Kampfrufe. Gleichwohl habe in der Praxis der Gegensatz zwischen Kapitalismus und Sozialismus viel von seiner Schärfe verloren. Das Mangelgefühl sei heute überwunden. Aber auch von einer Sozialisierung der Betriebe werde nach den Erfahrungen der letzten zehn Jahre niemand mehr das Heil der Zukunft erwarten. Die

Synthese zwischen Kapitalismus und Sozialismus müsse auf dem Wege der Evolution gefunden werden. Europa könne weder eine Amerikanisierung noch eine Bolschewisierung gebrauchen.

Für das diplomatische Korps sprach der dänische Gesandte Zahle, der Präsident der letzten Völkerverbundsversammlung. Redner erklärte, er sei auch als Rechtsanwalt ausgebildet worden, habe sich aber nicht in die Anwaltsliste eintragen lassen, weil er davon überzeugt gewesen sei, daß er die dafür erforderlichen 200 Kronen niemals wieder heringeht hätte. Sämtliche Prozesse, die er als Vertreter seines Vaters geführt habe, habe er verloren. Der Unterschied zwischen dem Anwalt und dem Diplomaten sei aber nicht groß. Der Diplomat müsse nur Prozesse vermeiden; ein magerer Vergleich sei besser als ein fetter Prozeß.

Eine kurze Ratssitzung.

Der Rat erledigt zunächst Fragen zweiter Ordnung. — Die „Schlafkrankheit des Völkerverbundes“.

Entsprechend seiner früheren Gewohnheit hat der Völkerverbundrat auch jetzt die wichtigsten Verhandlungspunkte für die zweite Hälfte der Konferenz zurückgestellt. Die Dienstsitzung war infolgedessen nur von kurzer Dauer. Der Rat nahm zunächst den Bericht der Hygiene-Kommission an, in dem die angeregte Unteruchung des Mißbrauchs von Alkohol, sowie die Opiumfrage behandelt werden. Der Rat nahm sodann den Bericht der Internationalen Kommission zur Bekämpfung der Schlafkrankheit entgegen, die im November in Paris getagt hatte. Irrtümlicherweise enthält der Bericht den Hinweis, daß es sich um einen Bericht der Internationalen Konferenz über „die Schlafkrankheit des Völkerverbundes“ handle, ein Irrtum, der von den Ratsmitgliedern und der Presse mit großer Heftigkeit aufgenommen wurde. Zum Schluß nahm der Völkerverbundrat u. a. einen Bericht des polnischen Außenministers Jalecki über die Schaffung einer Radiostation beim Völkerverbund entgegen. Nach einer Prüfung der Angelegenheit durch die Rechtsabteilung soll die Frage in der nächsten Vollversammlung des Bundes endgültig ihre Erledigung finden.

Wiel erörtert wurde noch der Konflikt zwischen Paraguay und Bolivien, doch nimmt man in Lugano zunächst eine abwartende Haltung ein.

Vorstandssitzung des Städtetages.

Präsident Mulert für starke Reichsgewalt und über-sichtliche Verwaltung.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hielt in Leipzig eine Sitzung ab. An den Steueraussschuß des Reichstags wurde ein Telegramm geschickt, in dem gegen die Abschaffung der Grunderwerbsteuer der toten Hand Einspruch erhoben wird. Anschließend an die Vorstandssitzung fand ein Presseempfang statt. Präsident Mulert dankte den Vertretern der Zeitungen für das formale Fragen entgegengebrachte Interesse. Zur Reichsreform führte Redner aus die deutschen Städte verlangten eine innere und planvolle Neugestaltung des Reiches; sie wollten eine starke Reichsgewalt, eine einfache und übersichtliche Verwaltung, den Ausbau einer geübten, dem deutschen Wesen historisch und sachlich gemäßen Selbstverwaltung und eine Dezentralisation der öffentlichen Verwaltung. Mit steigender Betonung betrachteten die Städte das Nebeneinandergerieten von Reich und Ländern, sie fürchteten, in dem Kampf zwischen den beiden unterdrückt zu werden.

Rechtsanwälte als Fälscher.

Zwei Wiener Anwälte verhaftet. — Neue Verhaftungen stehen bevor.

In Wien wurde der Rechtsanwalt und Notar Kurt Weller wegen großer Bankbetrügereien verhaftet. Zur gleichen Zeit erfolgte in Lima (Peru) die Verhaftung des Wiener Dr. Jusfiedner, der dort als Anwalt tätig ist. Die beiden haben gemeinsam mit einer großen Fälscherbande fast sämtliche europäischen Banken um Beträge geschädigt, die in die Millionen gehen.

Scheckbetrügereien und Kreditbetrug konnten ihnen bisher an der Deutschen Bank in Hamburg (90 000 Mark), der Deutschen Bank in Berlin (12 000 Mark), bei der Bank für auswärtigen Handel in Berlin (35 000 Kronen), bei der Discontogesellschaft in Berlin (10 000 Schweizer Franken), sowie bei anderen österreichischen, schweizerischen, tschechischen Banken nachgewiesen werden.

Es sollen neue Verhaftungen in der Tschechoslowakei, in Deutschland und in New York bevorstehen.

Die Kriegsgefahr in Südamerika.

Bölkerebundstelegramm an Paraguay und Bolivien. — Steinwürfe gegen den Generalen Paraguays.

Der Bölkerbundrat beschloß nach fast zweifelhafte geheimer Verhandlung, in der hauptsächlich die drei südamerikanischen Delegierten zu Worte gekommen sind, an die Regierungen in La Paz und Asuncion Telegramme zu richten, in denen beide Regierungen als Mitglieder des Bölkerbundes aufgefordert werden, ihren Streit auf friedlichem Wege auszulösen. — Eine zweite Vermittlungsaktion unternahm die gegenwärtig in Washington verammelte panamerikanische Konferenz.

Wie aus Bolivien gemeldet wird, ist die Stimmung in den südamerikanischen Staaten nach wie vor ernst. Der aus Bolivien ausgehende Gesandte Paraguays teilte bei seiner Ankunft an der argentinischen Grenze mit, er sei auf seiner Fahrt durch Brasilien wiederholt stark belästigt und mit Steinen beworfen worden.

Bolivien will das Fort zurückerobern!

Die Hintergründe des Konfliktes um das Arwaldgebiet. — Die Herrschaft der Gegner.

New Yorker Meldungen zufolge ist die bolivianische Regierung fest entschlossen, das in dem untrübnen Arwaldgebiet gelegene Fort Vanguardia zurückzuerobert. Mithin ist Bolivien dazu in der Lage, weil es den 2500 arriben Soldaten Paraguays 7500 entgegenstellen kann. Die Grenze der südamerikanischen Staaten im Arwaldgebiet El Chaco teilt seit 125 Jahren lediglich auf dem Papier; genaue Feststellungen an Ort und Stelle sind seit der Gründung dieser Republiken noch nicht getroffen worden. Bedeutung erlangte dieser Umstand aber erst in den letzten Jahren, als Gerüchte umflogen, in der Arwaldwidnis seien große uneröffnete Petroleumfelder vorhanden. Nun waren beide Staaten plötzlich bestritten, ihre Militärposten immer weiter vorzuschieben. Banditeneinfälle in die Zone des anderen Staates waren an der Tagesordnung, bis in den letzten Tagen erstmals auch reguläres Militär in die Kämpfe eingriff und das Fort Vanguardia in den Besitz Paraguays brachte.

Man nimmt an, daß auch der gegenwärtig in Südamerika weilende neue Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, mittelnd eingreifen wird, da Washington Bolivien große Anleihen gewährt hat und Nordamerika, wenn es um Petroleumfelder geht, keinen Spaß versteht.

Der Wechsel in der Stabteilung.

Ministerialdirektor Dr. Trautmann zum Ministerialdirektor und Leiter der Stabteilung des Auswärtigen Amtes ernannt.

Reichspräsident von Hindenburg hat an Stelle des als Vorkandidat nach Moskau gebenden bisherigen Ministerialdirektors Dr. von Dirksen den Ministerialdirektoren im Auswärtigen Amt, Dr. Trautmann, zum Ministerialdirektor und Leiter der Stabteilung ernannt.

Ministerialdirektor Trautmann, der 1905 als Mitglied in Petersburg tätig war, trat bei Beginn des Krieges in die Presseabteilung als Leiter des Stabes ein, ging 1921 als Generalkonsul nach Kofe, später als Vorkandidat nach Tokio und war während der letzten Jahre als Ministerialdirektor in der Stabteilung des Auswärtigen Amtes tätig.

Rönig Georgs Zustand hoffnungslos.

Der Prinz von Wales nach London zurückgekehrt. Wie der amtliche englische Funkpruch meldet, ist in dem Befinden des Königs von England eine Wendung eingetreten, die das Schlimmste befürchten läßt.

Während man am Ende voriger Woche annahm, daß die Infektion auf die Lunge lokalisiert war, geht aus den letzten Berichten nunmehr hervor, daß sich die Ausbreitung der Krankheit nicht aufhalten ließ.

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

Copyright by R. & S. Greiner S. m. b. H. Bahalt

„Weil ich mich erkins niemals ums Geld verheiraten würde, und meinsten, weil ich dies eitle, oberflächliche Geschöpf niemals lieben kann — ohne Liebe heiraten, nein lieber als Jungeweile mein Leben beschließen!“

„Wissen Sie auch, Mädchen, daß dieses harte Protetikere gegen die schöne Gabriele mich liebhat auf etwas anderes bringt?“ Stradwitz hand auf und stellte sich dicht vor ihn, seine Hand auf Wolfs Schulter legend. Dieser zückte etwas unter dem forschenden Blick zusammen und legte nunmütig:

„Sie sind nicht weise!“

„Darauf bringt es mich“, fuhr Stradwitz fort, den Einwurf gar nicht beachtend, „darauf, daß Sie eine andere gerne haben, und ich weiß auch, wen: jenes kleine, süße Ladenmädchen, das Sie schon seit acht Tagen aufschmachten.“

„Stradwitz, wer gab Ihnen das Recht, mir nachzuspielen?“ rief Wolf aus dunklerm Wendend. Er sprang auf und durchmaß bestig das Zimmer. „Das ist nicht hübsig von Ihnen, das ist —“

„Sachte, sachte, ich weiß, was ich weiß und meine es nur gut! Was haben Sie denn von dem Anstimmeln? Wenn Ihnen das Mädchen gefällt, zum Kuckuck, so schreiben Sie ihr mal um ein Stelldichein! — Ich will nur nicht, daß es noch andere merken — dem Brenner z. B. ist ihr verändertes Wesen schon aufgefallen — das ist doch der reine Spürhund — die anderen machen sich schließlich noch lustig über Sie als schmachtenden Seladon! Seien Sie doch offen gegen mich, Mädchen!“

Wolf hand am Fenster, die Stirn an die Scheiben gelehnt. Draußen floß der Regen in Strömen, und nur hin und wieder bußte eine vereinzelt Gekalt unter dem Schutze eines Schirmes über die Straße. Stradwitz trat zu ihm. „Was gibst denn da so Interessantes zu sehen? Nun kommen Sie mal her und sehen Sie mir Rede!“ Damit zog

Stradwitz die Hand aus der Tasche und drückte ihn auf den linken Divan, vor ihm stehen bleibend: „Also, Sie haben das kleine Mädchen gern?“

„Ja, ja“, rief da Wolf — „fragen Sie doch nicht weiter — ich weiß ja selbst nicht, was daraus werden soll; dies süße Geschöpf verlockt mich Tag und Nacht!“

„Das ist doch sehr einfach — sagte ich Ihnen nicht —“

„Mein, Stradwitz, bleiben Sie mir mit Ihren Platztüchlein fern. Wenn ich ihr mit näher, will ich auch genau wissen, warum ich es tue, was ich will — anders niemals —!“

„Also umgehoben für Verheiratet! Nun, ich will Ihnen Anstehen durchaus nicht entgegenstellen, gebe Ihnen aber zu bedenken, daß Sie doch erst das Mädchen prüfen müssen, ob sie auch würdig ist, Frau von Wolfsbura zu werden, denn mir scheint, als ob Sie sich fast mit Heiratsgedanken tragen! Ein hübsches Gesicht genügt aber nicht dazu — Sie wissen ja gar nicht, ob die kleine überhaupt richtig schreiben kann. Eine ungebildete Frau ist stets ein Hemmnis für einen geistreichen Mann und besonders für einen, wie Sie sind! — Haben Sie auch daran bedacht, daß Sie Ihre Karriere aufgeben müßten?“

„An alles“, versetzte er gepreßt, „Stradwitz, Sie haben recht! Vielleicht werde ich von dieser fürstlichen Liebe gestellt, wenn ich das Mädchen erst näher kenne. Verzeihen Sie es denn nicht, daß man ihr gut sein muß, wenn man sie nur sieht?“

Stradwitz trübte einen leisen Pfiff aus und lächelte selbstsam.

„Sie sind doch ein großes Kind, Mädchen — gerade diese modernenhaften Erscheinungen sind es die raffiniertesten Kerkelen. — Na, ich will Ihnen wünschen, daß Sie nicht reinkommen — es wäre schade! Also fügen entschlossen — schreiben Sie, damit Sie aus diesem Dingen und Dingen herauskommen! Sie sagen mir dann auch, wie die Sache verläuft; meiner Verheiratenheit sind Sie selbstverständlich über! — Ich muß Ihnen jetzt gehen, das auch ich mich für die kleine interessiert hätte; sollte sie mal von mir sprechen, denken Sie nicht schlecht von mir!“

Politische Rundschau.

— Berlin, den 12. Dezember 1928.

Das Reichskabinett hielt eine neue Sitzung ab und beschäftigte sich mit laufenden Angelegenheiten; der Gesetzentwurf über die Vermögenssiedlungen wurde dem Reichsrat zugeleitet.

Der vom Reichswehrminister von Guericke bezugene Ausschuß für technische Sicherheitsfragen im Luftverkehr hielt im Reichswehrministerium eine Sitzung ab.

••• Vorläufig keine Berichterstattung über den Stand der Konfordatverhandlungen. Der Vorkonferenzrat des Landtags besprach die gesäftsordnungs-mäßige Behandlung der Anfragen und Anträge zur Konfordatfrage. Mit Rücksicht auf eine Erklärung des Staatssekretärs Weismann beschloß der Vorkonferenzrat, von einer Besprechung der Anfrage zur Zeit abzusehen. Die kommunizistischen Anträge wurden abgelehnt.

Severing wieder im Ruhrgebiet.

Neue Besprechungen mit den Parteien über den Eisen-schiedspruch.

Reichsinnenminister Severing trifft am heutigen Mittwoch noch einmal zu Besprechungen über die Regelung der Lohn- und Arbeitszeitfrage in der Eisenindustrie im Ruhrgebiet ein. Der Minister will zunächst mit Arbeitgeber und Arbeitnehmern gesonder und dann gemeinsam verhandeln. Er wird kaum vor Ende dieser Woche nach Berlin zurückkehren. Ein Datum für die Fällung des Schiedspruches steht noch nicht fest.

Rundschau im Ausland.

• Der Parteitag der Christlichsozialen Partei Deutschlands im Reichstag der Bundestagler Dr. Seipel zum Parteivorsitzmann wiedergewählt.

• Eine Londoner Zeitung gibt Gerüchte wieder, nach denen Sir Austen Chamberlain in den Berufand erhoben werden soll.

Nerabe im Hedhas-Gebiet.

• Nach Verhandlungen aus Jerusalem haben sich zwei der mächtigsten Stämme des Hedhas gegen den König der Wahabiten, Ibn Saud, erhoben. Man befürchtet, daß sich die Bewegung auf ganz Arabien ausdehnen wird. Die britischen Luftstreitkräfte und Panzerarmeeabteilungen in Transjordanien befinden sich in Alarmbereitschaft.

Aus Stadt und Land.

Brand in Hamburger Hafen. Am Bord des im Hafen von Hamburg liegenden Lloyd dampfers „Vort“ gerieten infolge Kurzschlusses etwa 2000 Sad Schwefel in Brand. Die sofort alarmierte Feuerwehr besämpfte zur Zeit noch mit drei Zügen den Brand mit dem Schaumblöschverfahren. Ueber die Höhe des angerichteten Schadens können Angaben noch nicht gemacht werden.

Ein Raubmörder festgenommen. Ende Juli dieses Jahres wurde der Vorkaiser Biemad von der Filiale der Westfälischen Bank zu Heilbronn überfallen und erdolcht. Den beiden Tätern, denen eine größere Summe Geldes in die Hände fiel und die auf der Straße noch andere Personen mit der Schußwaffe bedrohten, gelang es, durch die Flucht zu entkommen. Ihre Personalien konnten jedoch ermittelt werden. Nach längeren vergeblichen Ermittlungen wurde der Aufenthalt der Verdächtigen in Amsterdam festgestellt, von wo sie nach Südamerika entfliehen wollten. Durch Vermittlung des Landespolizeiamtes Berlin erfolgte nunmehr ihre Festnahme. Verhaftet wurden der Konditor Ernst Gannad, dessen Geliebte Anni Wulf und der Kaufsicher Ernst Kueslen.

Ein Mörder festgenommen. Am Mittwoch, 5. Dezember, wurde in einem Strohhof bei Zirkow, Kreis Schlawe, die Leiche der Arbeiterin Minna Reihow mit Schnittwunden am Halbe tot aufgefunden.

Die Ermittlungen der Landesstriminalpolizeistelle Aden in haben bereits zur Festnahme des Mörders geführt. Als Täter wurde der Obermeister Arthur Berg aus Adolphshim, Kreis Schlawe, ermittelt. Berg hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Schadenfeuer in Weßfalen. In der Bauernschaft Deßrich bei Aalen i. W. war ein Dreifachschneebesitzer in einer Scheune mit zwei anderen Personen mit dem Abfließen von Benzolvollfassen beschäftigt. Einer von den Leuten kam mit einer Fahrrodlaterne dem Benzol zu nahe. In wenigen Augenblicken stand die Scheune in Flammen. Die drei Personen erlitten dabei so schwere Brandwunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Scheune mit großen Getreidevorräten brannte vollständig nieder.

Ein badischer Bürgermeister aus dem Dienst entlassen. Vor dem Bezirksrat in We i n h e i m stand ein Disziplinerverfahren gegen den Bürgermeister Vertterich von Heddersheim zur Verhandlung. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, durch sein außerordentliches Verhalten das mit seiner Stellung verbundene Ansehen erschüttert zu haben. Nach 2 1/2 stündiger Verhandlung, die wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wurde gegen Vertterich auf Grund des Paragraphen 44 der Gemeindeordnung auf Dienstentlassung erkannt. Dem Verurteilten steht die Berufung an das Ministerium bezw. an den Disziplinarchof in Karlsruhe offen.

Verhafteter Bankier. In Mannheim ist der Bankier Thomas Hoffbold, der Inhaber des in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bankhauses Hoffbold auf Grund einer Anzeige eines Kunden des Bankhauses verhaftet worden. Dem Verhafteten werden Unregelmäßigkeiten bei der Verwaltung der Depotanlagen zur Last gelegt.

Schweres Handgranatunglück. Bei einer Handgranatentübung der bayerischen Landespolizei auf dem Schießplatz in Neufreimann bei München ereignete sich ein schweres Unglück. Durch das vorzeitige Zünden einer Handgranate wurde der Polizeileutnant Hubmann so schwer am Kopfe verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Dem Wirtmeister Wittmann wurde eine Hand weggerissen. Ein Oberwachmeister erhielt mehrere Verletzungen.

Der „Vater Rhein“ in München. Der Straßburger Gemeinderat hat beschloßen, der Stadt München auf ihre Bitte hin das Denkmal „Vater Rhein“, das früher auf dem Broglie-Platz vor dem Stadttheater in Straßburg stand und nach dem Waffenstillstand mit einer Reihe anderer deutscher Denkmäler entfernt wurde, abzutreten.

Ein „Fall Hanau“ auch in Straßburg. In Straßburg hatten zwei Bankiers das sogenannte Institut Financier de l'Est gegründet und gleichzeitig die „Neue Finanz-Zeitung von Eläß-Lothringen“. Sie hatten es verstanden, große Beiträge als Einzahlungen für diese Unternehmen zu erhalten. Das Defizit beträgt 5 Millionen Franken. Einer der Bankiers, namens Lucien Weill, ist verhaftet worden, der andere, der Angar Gurleid, ist entflohen.

Neue Alpenstraße in Weßlin. Die neue Alpenstraße in Weßlin, die bei Morbegno abzweigt und bei einer Steigung von 200 bis 1050 Meter und bei einer Länge von 16 Kilometer nach Gerola führt, ist schon eröffnet worden. Ferner wurde eine über das obere Camonica-Tal führende 20 Kilometer lange Straße von Ponte di Legno nach Bormio dem Verkehr übergeben.

Die „Gazette du France“ bankrott. Das „Gazette du France“ hat den offiziellen Bankrott der „Gazette du France“ und ihrer Tochtergesellschaft ausgerufen und einen Verwalter ernannt. Die Entscheidung stützt sich auf die Artikel des Handelsgesetzbuches, wonach jede Gesellschaft, die ihre Zahlungen einstellt, bankrott erklärt wird. Der Unterwuchungsrichter erhielt von der Freundin der angeklagten Frau Hanau, einer gewissen Frau Pollad, einen Schein über eine Million Franken. Sie will nichts davon gewußt haben, daß das ihr von Frau Hanau gegebene Geld von Betrügern herführe. Auf Grund der Enthüllungen der letzten Tage gebe sie es aber zurück.

Die geirandete „Geltic“. Der von Kofe's Point am Eingang zur Bucht von Queenstown in Südirland auf Grund geratene 21 000 Tonnen große Dampfer „Geltic“, der von New York nach Liverpool, unterwegs war, hatte 255 Passagiere an Bord, darunter 27 Ueberlebende von der „Beitric“. Esämtlich

er ihn mit sich und drückte ihn auf den linken Divan, vor ihm stehen bleibend: „Also, Sie haben das kleine Mädchen gern?“

„Ja, ja“, rief da Wolf — „fragen Sie doch nicht weiter — ich weiß ja selbst nicht, was daraus werden soll; dies süße Geschöpf verlockt mich Tag und Nacht!“

„Das ist doch sehr einfach — sagte ich Ihnen nicht —“

„Mein, Stradwitz, bleiben Sie mir mit Ihren Platztüchlein fern. Wenn ich ihr mit näher, will ich auch genau wissen, warum ich es tue, was ich will — anders niemals —!“

„Also umgehoben für Verheiratet! Nun, ich will Ihnen Anstehen durchaus nicht entgegenstellen, gebe Ihnen aber zu bedenken, daß Sie doch erst das Mädchen prüfen müssen, ob sie auch würdig ist, Frau von Wolfsbura zu werden, denn mir scheint, als ob Sie sich fast mit Heiratsgedanken tragen! Ein hübsches Gesicht genügt aber nicht dazu — Sie wissen ja gar nicht, ob die kleine überhaupt richtig schreiben kann. Eine ungebildete Frau ist stets ein Hemmnis für einen geistreichen Mann und besonders für einen, wie Sie sind! — Haben Sie auch daran bedacht, daß Sie Ihre Karriere aufgeben müßten?“

„An alles“, versetzte er gepreßt, „Stradwitz, Sie haben recht! Vielleicht werde ich von dieser fürstlichen Liebe gestellt, wenn ich das Mädchen erst näher kenne. Verzeihen Sie es denn nicht, daß man ihr gut sein muß, wenn man sie nur sieht?“

Stradwitz trübte einen leisen Pfiff aus und lächelte selbstsam.

„Sie sind doch ein großes Kind, Mädchen — gerade diese modernenhaften Erscheinungen sind es die raffiniertesten Kerkelen. — Na, ich will Ihnen wünschen, daß Sie nicht reinkommen — es wäre schade! Also fügen entschlossen — schreiben Sie, damit Sie aus diesem Dingen und Dingen herauskommen! Sie sagen mir dann auch, wie die Sache verläuft; meiner Verheiratenheit sind Sie selbstverständlich über! — Ich muß Ihnen jetzt gehen, das auch ich mich für die kleine interessiert hätte; sollte sie mal von mir sprechen, denken Sie nicht schlecht von mir!“

Es kam so gdernd von seinen Lippen, daß Wolfsbura ihn befremdet anah. „Was ist denn Stradwitz?“

„Was jetzt habe ich Ihnen versprochen, daß mir das selbe wie Hartleben passiert ist. Auch ich war von ihr entzückt und verlorste es, ihr das auch zu sagen. Aber sie war sehr wenig entgegenkommend — kurz, sie hat mich ganz gehörig abfallen lassen, und dieser Unanblick war einer der wenigen angenehmen in meinem Leben! Sie hatte so eine Art, mich mit den großen Augen anzusehen, und einen Tonfall in der Stimme, daß ich mir wie ein gemahriges Schulkind voram!“ Das Befremnis wurde ihm schließlich schwerer, er stockte öfter in der Rede und zwippte unarmig an dem schönen Mädchen, denn er sonst keine sorgsamste Pflege angedehnt ließ. Aber auch in Wolfsburas Gesicht spiegelte sich bei jenem Befremnis eine unangenehme Betroffenheit wider, und nunmütig sagte er:

„Daß Ihr doch so wenig Achtung vor einem alleinstehenden Mädchen habt, ihr Eure Galanterien aufzubringen!“

„Na, die kleine ist vielleicht die eine von den Sunden, denen man das nicht bieten darf; darin habe ich Erfahrung! — Und um wofürs auf die kleine Winters zurückzukommen, was würden Ihre Ansehensgründe gegen Sie ihnen das süße Ding als Verwandte aufhängen?“

Wolfs Gesicht verfinsterte sich. „Sieber Stradwitz, das soll mich nicht kümmern; ich tue, was ich will; mit meinem Vater bin ich doch keine zweite Frau vollständig anders, und mein Bruder — er suchte die Mädchen und ichwien. Teilnahmlos betrachtete ihn Stradwitz. „Armer Kerl“, sagte er leise.

„Mein Leben ist mir durch jenen Zwist so verbittert“, fuhr der andere fort, „ich bin so allein, kein Mensch fragt nach mir. Wenn ich damals Dr. Schöne nicht gehabt hätte, in dessen harmonischer Hünstigkeit ich wenigstens etwas Ersatz für das Verlorene fand, wer weiß, was da aus mir geworden wäre! Schade um ihn —“

(Fortsetzung folgt.)

Passagiere sind durch einen Tender ausgeschifft worden. Die „Geltic“ hängt jetzt 100 Meter vom Hochpunkt-Verankerung am Eingang der Riede von Lueneburg aus zwischen den Felsen. Augenblicklich wird der Versuch unternommen, durch einen holländischen und einen irischen Schleppdampfer die „Geltic“ abzulassen.

Ein neuer italienischer Torpedobootszerförer. Die „Genua“ gemeldet wird, ist auf der Anlaß der Welt ein Torpedobootszerförer vom Stabell gefahren. Er ist der erste von zwölf, die zur Zeit im Werk in Arbeit sind. Er hat eine Geschwindigkeit von 38 Knoten in der Stunde, ist 10,20 Meter breit, 107 Meter lang und hat 2000 Tonnen Wasserverdrängung.

Selbstmordbeobachtung zum Montserrat. Bei Barcelona wird zum Montserrat eine Personen-Selbstmordbeobachtung mit den größten bisher verwendeten Personenabzügen von je 35 Personen fassungsvermögen gebaut. Die Bahn überwindet auf 1225 Meter horizontaler Länge eine Steigung von 550 Meter mit nur zwei Stützen. Den Auftrag zur Ausführung der Bahn hat eine deutsche Firma erhalten.

Neues Erdbeben in Talcá. In Talcá wurde nachts ein neues Erdbeben verspürt. Viele Häuser, die durch die früheren Beben bereits stark beschädigt worden waren, stürzten ein. Die Bevölkerung wurde von einer Panik ergriffen und kambierte trotz des sintflutartigen Regens im Freien. Es sind bereits mehrere Todesfälle durch Ertrinken zu verzeichnen.

Das größte Kanalsystem der Welt. Der Biegun von Indien hat soeben das neue Kanalsystem in Banu Majia, einer kleinen Station an der Grenze von Nepal eröffnet, das mit 4000 Meilen Bemessungsfunktionen das größte Kanalsystem der Welt ist. Die Anlage, deren Bau acht Jahre dauerte, erstreckt sich über ein Gebiet von 7 Millionen Acres, was etwa der kultivierten Fläche ganz Ägyptens entspricht.

Kleine Nachrichten.
Vor dem Schöffengericht in Frankfurt a. M. wird zur Zeit der große Silberfälschungsprozess verhandelt, in dessen Mittelpunkt der Vater Baumann steht.
Auf der Danziger Schiffsanwerft fand der Stapelbau des Motorfrachts- und Passagierschiffes „Sauerland“ für die Hamburg-America-Linie statt.

In Stockholm fand in Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, der Mitglieder der königlichen Familie, der gesamten Adligen, Abgeordneter und anderer Regierungsmitglieder, sowie des Erzbischofs Söderblom und der Spitzen der Gesellschaft, der Wissenschaft und der Literatur die feierliche Ueberreichung der Nobelpreise statt.

Ende November 1928 wurden in Österreich 155 235 unterjüngliche Erwerbslose gezählt. Dazu kommen noch 25 000 Arbeitslose, die keine Arbeitslosenunterstützung beziehen.

Als Nachfolger des Erzbischofs von Vort, der kürzlich zum Erzbischof von Genua ernannt worden war, ist durch das Konklave in Vort der bisherige Bischof von Managetta, D. Temple, gewählt worden.

In Trinidad sind bei dem Brande einer Delaquerie im Zentrum der Delfeder mehrere Personen verbrannt. Zwei Quellen und drei Delfer sind gegenwärtig noch in Flammen.

Bei einer Explosion an Bord des amerikanischen Dampfschiffes „Gulfland“ wurden drei Mann getötet, mehrere aber schwer verletzt.

Tragödie in den Alpen.

Ein Berliner Student seit August verschollen. — Morbanlage gegen unbekannt.

Im August dieses Jahres hatten der 20-jährige Student der Medizin Wilhelm Böh, der Sohn eines Berliner Lehrers aus der Melanchthonstraße, der gleichaltrige Student der Philosophie Joachim Schmidt aus Berlin und die 22-jährige Studentin Lucie Gramlich aus Gesslingen i. W. eine Ferienfahrt in die Brezenganger Alpen unternommen, von der Böh nicht wieder zurückkehrte.

Drama einer Jugendliebe?
Die drei Studierenden gehörten einer Vereinigung an, die das Keuschheitsprinzip verfolgt; die Mitglieder sind auch zur Enthaltsamkeit gegenüber Nikotin und Alkohol verpflichtet. Bei der Ferienfahrt hat anscheinend Böh eine starke Zuneigung zu der Studentin Gramlich gehabt. Eines Tages nun traf Schmidt die beiden in einer Situation an, die ihn diese Tatsache klar erkennen ließ.

Seit diesem Augenblick ist Böh verschwunden. Seine Reisegefährten wollen anderthalb Tage auf seine Rückkehr gewartet haben, zumal sie ohne Geld gewesen seien, da Böh die gemeinsame Kasse verwaltet hätte. Dann erst seien sie ins Tal zurückgegangen. Sechs Tage später erst erhielten die Eltern des angeblichen Mediziners von Schmidt die schriftliche Nachricht, daß ihr Sohn verschwunden sei. Daraufhin wurden Nachforschungen eingeleitet, und zwar im Umkreis von sechs Bergkuppen vom letzten Standort. Man fand aber nirgends eine Spur von dem Verschwundenen.

Der Vater des Vermissten hat jetzt bei der Berliner Staatsanwaltschaft gegen unbekannt Anklage wegen Mordes erhoben, da nicht ausgeschlossen ist, daß Böh getötet worden ist, während man anfangs Selbstmord vermutete. Die Untersuchung ist im Gange.

Ein schweres Grubenunglück.

Auf Zechen Diergardt Schacht I in Rheinhausen sieben Bergleute durch Brandgas getötet.

Auf der Zechen Diergardt Schacht I in Rheinhausen wurden durch Brandgas, das beim Brand eines Stapelstalles entstanden waren, sieben Mann getötet. Die Arbeit zur Bekämpfung eines am Vortage entstandenen Grubenbrandes erfolgte unter fachverständiger Leitung ohne Störung. Bei der Prüfung, ob Rauch von den Brandgasen in Mitleidenschaft gezogen waren, wurden in einem entfernt liegenden Bau, in dem normalerweise keine Brandgase vermutet werden konnten, mehrere Leute betäubt. Bei der Bergung dieser Leute, von denen vier sofort getötet wurden, wurden mehrere mit Gasgeräten ausgerüstete Rettungsgesellschaften beauftragt, von denen drei kurz darauf kamen. Weiter wurden drei Mann mit schweren Gasvergiftungen ins Krankenhaus gebracht. Eine weitere Gefahr besteht nicht mehr.

Aus Nah und Fern.

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Elsfleth, den 13. Dezember 1928.

Tages-Beizer.

☉-Aufgang: 8 Uhr 34 Min. ☿-Untergang: 4 Uhr 08 Min.

Schwaffer:
3.10 Uhr Vorm. — 3.80 Uhr Nachm.
12. Dezember: 3.50 Uhr Vorm. — 4.00 Uhr Nachm.

* Auf die Belanmachung betr. die Strompreismäßigung für Kellamezwecke wird hingewiesen.

* Am Dienstag mittag ereignete sich in Huntebrück auf der Ziegelei ein betäubender Unglücksfall. Der bei dem Fuhrwerksbesitzer Emil Ahlers, hier selbst, beschäftigte Arbeiter Friedrich Niemann war mit dem Sohne des Fuhrwerksbesitzers beim Steineachfahren. Während des Anfahrens eines Wagens zogen die Pferde an und Niemann geriet unter die Räder, so daß er kurz darauf seinen schweren Verletzungen erlag.

* **Nordenham.** Bei der Bürgermeisterwahl erhielten bekanntlich der von den Bürgerlichen und der von den Sozialdemokraten aufgestellte Kandidat die gleiche Stimmzahl, so daß das Los entscheiden mußte. Das Los entschied zugunsten des von den Sozialdemokraten vorgeschlagenen bisherigen stellvertretenden Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten Lahmann.

* **Wegen.** Wieder einmal fand eine Generalversammlung der Bezugsgegenschaft Einwarden statt, um über die Deckung des entfallenden Defizits von 25 000 Mark und über das Weiterbestehen bzw. die Liquidation zu beschließen. Über 95 Genossen nahmen an der Versammlung teil: Rechtsanwalt Dr. Holze als Rechtsvertreter der Genossenschaft und Verbandsanwalt Brenning. Der frühere Geschäftsführer Böger war mit seinem Rechtsvertreter ebenfalls erschienen. Letzterer erkannte eine Schuld des früheren Geschäftsführers B. in Höhe von 8250 Mark an, stellte aber für Böger eine Gegenforderung in Höhe von 22 000 Mark für entgangene Provision, da die Genossen für 750 000 Mark landwirtschaftliche Bedarfsgegenstände anderweitig bezogen hätten. Die Anwesenden beider Rechtsanwältinnen standen sich schroff gegenüber. Eine beantragte gerichtliche Entscheidung wird in dieser Hinsicht Klarheit schaffen. Verbandsanwalt Brenning und einige Genossen traten für den Weiterbestand der Genossenschaft ein, fanden aber keine Geneigte. Mit 90 gegen 5 Stimmen wurde die Liquidation beschlossen. Dieser Beschluß muß innerhalb 14 Tagen wiederholt werden. Abschlußliquidatoren wurden v. Eine und Hurrelmann gewählt.

§ **Oldenburg.** Zum „Messerhelden“ gemorden

ist der 24-jährige Schweizer Erich Vater aus Osternburg. Er geriet mit einem Verwandten, den in der Burgstraße in Oldenburg wohnenden Arbeiter Karl Roese auf einer Tanzfestlichkeit im „Parkhaus“ in Ewerfen in Streit. Dieser setzte sich auf der Straße fort, und V. brachte seinem Gegner mit einem Taschmesser einen tiefen Stich in die Lunge bei. Der Verletzte wurde in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus gebracht, der Täter wurde noch in der Nacht in seiner Wohnung verhaftet. — Der Soziale Ausschuss setzte sich in einer einstimmig angenommenen Entschuldigungs für den allgemeinen 5 (17)-Uhr Ladenschluß am Tage der Weihnacht ein. Sowohl den Geschäftsleuten als auch den Angestellten soll die Möglichkeit gegeben werden, sich am Weihnachtabend frühzeitig ihrer Familie widmen zu können. Es wird erwartet, daß diese Anregung liberal zum Beschluß erhoben wird. Einen solchen könnte sich das tausende Publikum durchaus leicht anpassen.

* **Oldenburg, 11. Dezember 1928.** Zentraltiermarkt. Amtlicher Marktbericht. Zucht- und Nutztiermarkt. Auftrieb: 159 Stück Großvieh, darunter 18 Kälber. Es kosteten:

hochtragende Kühe	1. Qualität	. 700—725 RM
„	2. Qualität	. 575—650 „
„	3. Qualität	. 400—500 „
tragende Kühe	1. Qualität	. 425—500 „
„	2. Qualität	. 350—425 „
gütige Kühe	1. Qualität	. 175—250 „
„	2. Qualität	. 150—200 „
Zuchtkühe	1. Qualität	. 300—450 „
Zuchtkühe (bis 2 Monate alt)		. 80—100 „
Zuchtkühe (bis 14 Tage alt)		. 40—60 „

Bullen zur Mast 0,35—0,38 RM das Pfd. Lebendgewicht. Ausgeschuchte Tiere in allen Gattungen über Notig. Marktverlauf: In guten Röhren etwas belebt, sonst schlecht.

* **Barel.** Der Geschäftsführer der oldenburgischen Roggenschuldner-Vereinigung, Rechtsanwalt Wolf in Barel, hat an das Staatsministerium und an den Landtag ein Schreiben gerichtet, worin es am Schluß heißt: Die unvermeidliche Not der Roggenschuldner wird immer drückender. Je mehr sich aber die allgemeine Wirtschaftslage verschlechtert, desto unerträglicher wird die Last der Roggenschuld. Es muß in allernächster Zeit Wirksamkeit geschehen, wenn die Roggenschuldner nicht ganz zum Erliegen kommen sollen. Die am vergangenen Sonntag in der „Union“ in Oldenburg versammelten Mitglieder der oldenburgischen Roggenschuldnervereinigung brachte verzweifelt zum Ausdruck, daß man die Last der Roggenschuld nicht länger ohne Hilfe tragen könne. Es wurde folgende Entschließung angenommen: „Die am 1. Dezember 1928 in der „Union“ versammelten Mitglieder der oldenburgischen Roggenschuldnervereinigung verlangen mit aller Entschiedenheit faillitäre Hilfe. Sie sind unverschuldet in das jetzige Elend hineingeraten, das nichts



Amtsvorstand des Amtsverbandes Elsfleth.

Elsfleth, den 8. Dezember 1928.

Am Montag, dem 17. Dezember 1928, nachmittags 4 Uhr, wird anlässlich der Sitzung des Wohlfahrtsausschusses (Geislers Hof) Herr Oberschulrat Dr. Korte über **Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs** sprechen.

Zu dem Vortrag werden die Einwohner Elsfleths hienmit eingeladen.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 12. Dezember 1928.

Betrifft:

Strompreismäßigung für Kellamezwecke.

Für den laufenden Monat wird der für Schaufensterbeleuchtung Sonntags von 17—20 und Wochentags von 19—20 Uhr verbrauchte Strom auf 40 Pf. für die Kilowattstunde ermäßigt. Geschäftsinhaber, welche auf die Bekanntmachung vom 5. d. M. noch keine Mitteilung gemacht haben, ob sie von der Strompreismäßigung Gebrauch machen wollen, werden darum ersucht.

Elsfleth-Lienen

Am Sonnabend, dem 15. Dezember, abends 7 Uhr:

Gemütliche Einweihungsfeier (Dorfmusik)

Hierzu ladet freundlichst ein Ernst Kemling

ff. Mockturtle

Anzeigen

für die jeweilige Nummer müssen spätestens bis Montag, Mittwoch, Freitag, vormittags 9 Uhr, größere am Tage vorher, aufgegeben sein.

Die Geschäftsstelle.

Neuenfelde. Landwirt **Joh. Stolz** in **Elsfleth**.
Neuenfelde läßt wegen Brandunglück am
Sonnabend, dem 15. Dezbr. d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfgd.,
auf der Brandstelle in Neuenfelde:
1 belegte schwere **Milchkuh**, Anfang
Februar kalbend,
1 beste belegte **Herdbuchkuh**, Dezember
kalbend,
2 **Kuhrinder**,
16 **Hühner** und 1 **Hahn**,
1 **Heuschaber**,

ferner:
50 Nr. Nutz- und Brennholz,
7 Eschen auf dem Stamm,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber sind freundlichst eingeladen.
Elsfleth. Chr. Schröder, Aukt.

AN WEIHNACHTEN

zu denken, wird jetzt Zeit. Ich liefere Ihnen die guten
und vornehmen **Weihnachts-Geschenkartikel**

Füllfederhalter / Schreibmappen / Schreibzeuge
Gesangbücher / Romane / Kochbücher
Poesie-, Postkarten- und Foto-Alben
Briefkassetten / Reisszeuge / Bilder
Die neuesten **Jugendchriften** und **-Spiele**
Weihnachtskarten / Baumschmuck / Kalender
Grosse Auswahl / Billige Preise

H. Bargmann, Buchhdlg.
Elsfleth / Steinstrasse 11

Weihnachtsbäume

in der
Gärtnerei Joh. Bruns
und
Weserstraße 33

Zum Backen empfehlen wir:

Kaiserauszugmehl	Pfd. 25	3
Christallzucker	Pfd. 30	3
Blanc calif. Kofinen	Pfd. 50	3
Gelle calif. Kofinen	Pfd. 70	3
Gelle Sultan-Kofinen	Pfd. 80	3
Golf-Korinthen	Pfd. 70	3
Succade	1/4 Pfd. 50	3
Süße Mandeln	1/4 Pfd. 60	3
Cocostrafel	1/4 Pfd. 20	3
Sandzucker	Pfd. 40	3
Ruderszucker	Pfd. 40	3

Backpulver, Vanillezucker, Cardamon, Citronen

Walnüsse	Pfd. 85	3
Haselnüsse	Pfd. 60	3
Erdnüsse	Pfd. 60	3
Paranüsse	Pfd. 100	3
Krachmandeln	Pfd. 100	3
Emyra-Feigen	Pfd. 40	3

Thams & Garfs, Elsfleth



Am **Sonnabend, d. 15. Dezember**, abends 8 Uhr, finden

Zwei grosse Volksversammlungen

statt.
In **Neuenfelde** bei **Meyer, Redner: Müller**,
in **Huntebrück** bei **Stolle, Redner: Röber, W. d. L.**
N. S. D. A. P., Bezirk Moorriem

Ein schönes Weihnachtsgeschenk
sind die **modernen**

Gasgeräte

Besichtigen Sie zwanglos und ohne jede Kaufverpflichtung
unsere Ausstellungsraum **Friedrich-August-Strasse**
Gaswerk

Zwangsversteigerung

Am **Freitag, dem 14. Dezember**, nachm. 2 Uhr,
gelangen in **Meiners** Gast-
haus in **Elsfleth**:

- 1 **Pferd**,
- 1 **Kollwagen**,
- 1 **Rutschwagen**
und 1 **Schwein**,

gegen Barzahlung zur Ver-
steigerung.
Ein **Ausfall des Ver-
kaufes** steht nicht zu er-
warten.

Elsfleth, den 12. Dez. 1928.
Wilkeus,
Obergerichtsvollzieher.

Backartikel

sauber und frisch
kauft man bei
Joh. Bargmann

Feine Lederwaren

Große Auswahl
Prima Qualitäten
Damenhand-u.
Besuchs-
Beutel-
Brief-
Zigarren-
Akten-
Schüler-
Markt-
Taschen

Einholbeutel Portemonnales
Taschenspiegel Reise-Necessaire
Koffer
empfehlen preiswert

H. Reemts,
Sattlermeister
Mühlenstraße 4

Neue Hafergrütze

Pfund 30 Pfg.
5 Pfund 1.45 Mk.
Thams & Garfs



Porz.-Kaffee- u. Tee-,
Steing.-Kakao- und
Schokoladecannen
sind das praktischste
Weihnachtsgeschenk!
Erhältlich nur bei

Emil Haase
Badeanstalt
und **Wäscherei**
Arnold Ahlers

Werktags von 3 Uhr an und
Sonntags von 8-10 Uhr
Wäsche
wird bereits angenommen.

Die besten
Lederschuhe
: mit Holzsohle :
kauft man bei
Joh. Bargmann

Weihnachtsbitte.

Der **Vaterländische Frauenverein** bittet
herzlich um **Geldspenden** und **sonstige Gaben**
für die **Weihnachtsbescherung** der **Bedürftigen**.
Auch **getragene Kleidung** und **gebrauchte**
Wäschestücke werden **gern entgegen genommen**
von den **Mitgliedern** des **Vorstandes**.

Morgen, Freitag
frische Grütz-
und Blutwurst
Hans Baumeister.

Teppiche
Läufer
Vorlagen
Matten
Wachstuch
Balatum,

der billige Fußbodenbelag
in **Teppiche** und **Vorlagen**.
Gute Auswahl. Billige Preise.

H. Reemts,
Mühlenstraße 4.

Feinster Spetulatus

ist zu haben bei
Joh. Bargmann

Empfehle zu **Freitag** und
Sonnabend:
Schellfische,
Kotzungen, **Schollen**,
Fisch-Filet
Goldbarsch
K. Ihmels.

Knusperhäuschen

Zusammenlegbare
zum **Wesseln** mit **Süßigkeiten**
H. Bargmann
Buchhandlung - Steinstraße

Grüne Erbsen

weichkochend
Pfund 30 Pfg.
5 Pfund 1.45 Mk.
Thams & Garfs

Grünkohl,

Pfund 15 S.
abzugeben.
W. Cordes, Lienen.

1 Puppenwagen.

Oberrege 14.
Zur **Gründung** eines
Sparvereins

werden alle **Interessenten** am
Sonnabend, dem 15. Dezember,
abends **8 Uhr**, nach **Büffings** Gasthof in
Lienen eingeladen.

Die **Einberufer**
„Stedinger Hof“.
Sonntag, den 16. Dezember:

Großer Ball.

Anfang **6 Uhr**.
Eintritt:
Damen **50 S.**, Herren **1 M.**
(Tanz frei).

Es ladet freundlichst ein
S. Stöver.

Dankfagung.
Für die uns erwiesenen
Aufmerksamkeiten anlässlich
unserer **Vermählung** sagen
wir **hiernit** allen unseren
herzlichen Dank.
Ernst Köstring und **Frau**,
Anny geb. **Grundmann**.

S. P. D., Elsfleth. Öffentlicher Vortragsabend

Donnerstag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr,
im „**Stedinger Hof**“ (**S. Stöver**).

Thema: „**Kulturaufgaben der Arbeiterwohlfahrt!**“
(mit **Lichtbildern**).

Referentin: **Elisabeth Friedrichs** - Müstringen.
Ferner läuft noch das **Bildband: „Kinderrepublik-See kamp“**
Eintritt: 1 **Los** der **Arbeiterwohlfahrtslotterie** oder **25 S.**
Jedermann herzlich eingeladen.

Landesauschuß der Arbeiterwohlfahrt.

Elsfleth, den 11. Dezember 1928.

Heute vormittag 11 Uhr wurde meine innigst-
geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-
mutter und Schwester

Frau Anna Ruchel

geb. **Wurthmann**
im 59. Lebensjahre von ihrem langen, schweren
Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Kapt. Fritz Ruchel
Hans Ruchel und **Frau**
Lisa geb. **Schumacher**
Fritz Ruchel
und **Angehörige.**

Die **Beerdigung** findet statt am **Sonnabend**,
dem **15. Dezember**, nachmittags **2 1/2 Uhr**, vom
Sterbehause aus. Vorher **Trauerandacht** im **Hause**.

Brake i. D., den 11. Dezember 1928.
Am **Dienstag**, dem 11. Dezember, kurz nach
Mitternacht, wurde meine innigstgeliebte Frau

Anni Ehlers

geb. **Settje**
durch den **Tod** von ihrem schweren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer:
Im **Namen** aller **Angehörigen**
F. Ehlers
Wasserhout.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt. **Trauer-**
andacht am **Freitag**, dem **14. Dezember**, um
11 Uhr vormittags, in der **Kapelle** des **Evangelischen**
Krankenhauses in **Oldenburg**.

Die **Beisegung** erfolgt am **Freitag** nachmittag
auf dem **Friedhof** in **Elsfleth**, von der
Oberreger **Ghauffee** (**Vindenhof**) aus um **1/2 3 Uhr**.

Kranzspenden erbeten nach **Oldenburg**, **Brake**
oder **Haus** **Settje** in **Elsfleth**.

Nordenham, den 10. Dezember 1928.
Unser herzlich geliebter sonniger kleiner Sohn
und Bruder

Heino

ist heute wenige Stunden nach einem schweren
Unglücksfall sanft zur ewigen Ruhe eingegangen,
2 1/2 Jahre alt.

In tiefem Schmerz:
Regierungsbaurat
Heinrich tom Dieck und **Frau**
Milly geb. **Früchte**
Detmar tom Dieck.

Beerdigung: **Freitag**, **14. Dezember** auf dem
Friedhof in **Uters**, **3 1/2 Uhr** ab **Trauerhaus**.
Trauerfeier im **Hause** **3 Uhr**.

Elsfleth, den 11. Dezember 1928.

Heute mittag starb unerwartet durch **Unglücks-**
fall unser langjähriger, treuer Arbeiter

Friedrich Niemann.

Emil Ahlers und **Familie.**
Beerdigung: **Sonnabend** nachmittag **2 Uhr**
auf dem **Friedhof** in **Elsfleth**.